

*1967 in Bonn
Lebt in Düsseldorf



Abb. Transfer

„Da sind zum Einen die Utensilien aus dem Alltagsleben. Und da sind die Räume, in denen sie zum Einsatz kommen. Überblickt man Sandra Voets Werk aus den letzten Jahren, fallen vor allem die Tiefkühltruhen, die beweglichen und unbeweglichen Aufbewahrungsmobilstücke wie Regale, Schränke, etc und die Vielzahl nützlicher Behälter von Tonnen über Blumentöpfe bis hin zu Schalen auf. Sie wirken im Kunstkontext bis zu einem gewissen Grade deplatziert und folglich verstörend, was die Neugier zu steigern vermag. Mehr noch fördert das Repertoire des Aufbewahrens ob seiner hintergründigen Logik heraus: Blumen in Gefriertruhen, Urin in Tonnen, eingummierte Pflanzen auf rollbaren Tabletswagen, in Mikrowellen getrocknete Blumen an der Wand, in Schubladen und Schautrinen ausgelegte Abdrücke von Pflanzen- und Körperteilen etc. Irgendwo zwischen Haushalt, Hospital, Wissenschaftslabor und Wunderkammer siedeln künstliche Züchtungen und natürliche Fakes, bild- / objekthafte Zeichen und Codes mit Verweischarakter ohne festen Siedlungsraum. Aufbewahrungsort und Handlungsformen gehen eine ebenso merkwürdige wie unter veränderten Blickwinkel logische Verbindung ein. Nun weiß man wohl, daß auch Blumen in Kühlwagen transportiert werden. Doch in Sandra Voets kreativer Kombinationspraxis führt das Prozedere auf irritierend komische Weise zu einem eher schmerzlichen Ende (...)“

Annabelle Polzer: Metaphorische „Objekte“, freikörper Strategien im Werk von Sandra Voets

Betreff: ...
Datum: Wed, 27 Oct 1999 17:44:01 +0200
Von: „k1ab“ <lan.artelab@cf-life.alpuzkoa.net>
An: s1@voets.de

Hiho Sandra,
Danke für dein Mail. Vichtigst verstanden habe ich das aber nicht mit der party, es hoert sich sehr kostenaufwendig an, schaue, dass du mich auch etwas vermisst. gestern lag ich den ganzen tag im bett, weil ich an abend vorher mit mark aus war. ich trank überall gin mit frischen zitronensaft und dachte es waere gesund, morgen habe ich dann total gestraut. heute ist ein schoenstag, die frau klier in der verwaltung will nicht mehr, dass ich hochstufen mache, sie hat sich total aufgeregt, und meinte so etwas haette es hier noch nicht gegeben, und ich sollte nachschauen oder gleichschick nehmen, sie alle wissen genau richt, aber der abfall ist wichtig, ich konnte sie nicht ueberzeugen, genau wie in d'golf oder hunter, sie meinte, ich koenne das auch bestimme nicht in deutschland machen, sie hat fruchtig beteiligt gewesen, ich habe gesagt, ich wolle niemandem verarsagen, aber dass ich doch bald zu nach zum doctor gehen wuerde, wegen der meteo. ihre, ich bin vichtigst gewarnt, koennte anfragen zu heulen, also, sich gestern habe ich dich um 24.30 angerufen, war aber besetzt, also, etwas kuss - deine sandra

2000



Abb. Sandra Voets

Die Arbeit *vitamin b-komplex* besteht aus einer Tonne, die mit Urin der Künstlerin gefüllt ist und während der Ausstellung weiter aufgefüllt wird. Die intensive hochästhetische Farbe des Urins rührt vom Einnehmen von Vitamin B her. Die Installation besteht weiter aus luftigen, das Licht gelblich tönenden Vorhängen und Lautsprechern, aus denen, versteckt hinter den Gardinen, man die Stimme von Sandra Voets Vater (Lieder singend) hört. Eine Stimmung von Privatheit und Geborgenheit entsteht.

2002



Abb. Sandra Voets

Die Arbeit *Deflora* besteht, zunächst sichtbar, aus einem Tiefkühlaster, der im öffentlichen Raum steht. Auf Wunsch der Passanten und Ausstellungsbesucher öffnet ein Helfer in Arbeitskleidung die Tür des Lasters und man blickt auf opulente Welten von gefrorenen, wieder aufgetauten und erneut gefrorenen Pflanzenteilen.

2003

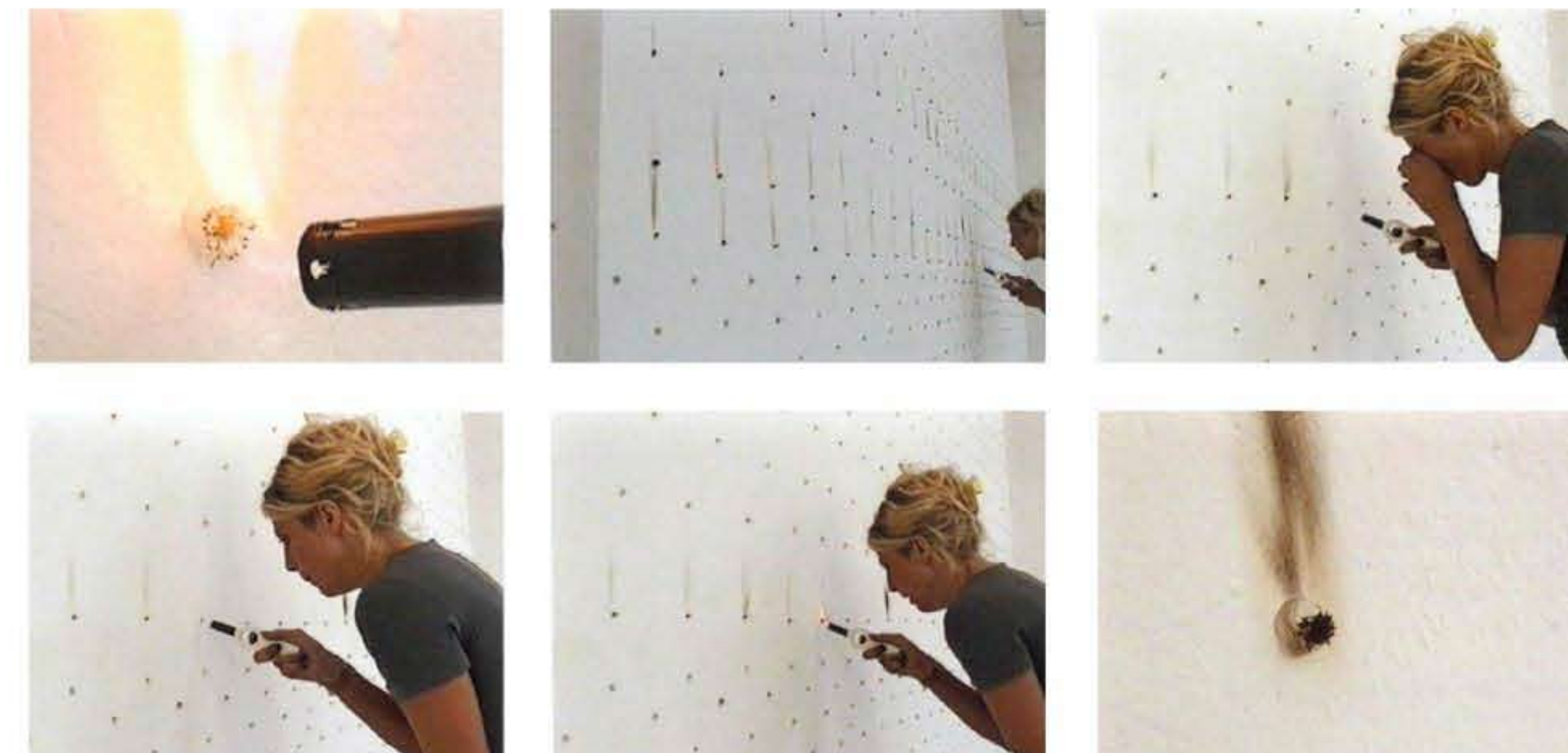


Abb. Sandra Voets

Die Arbeit *minimal contact (sprachlabor)* besteht aus einem aus weißen Lochplatten geschraubten "Raum im Raum", mit schmalen Durchgängen an beiden Seiten. Im Inneren des Kubus, einem wärmeräumlichen Ambiente, hört man Tonbandaufnahmen flüchtiger Begegnungen Unbekannter in der Stadt. Voets hat während eines New-York-Stipendiums die alltäglichen Kommunikationen, wie man sie als Fremde hat, aufgezeichnet. Die Arbeit erzählt sowohl von der Stadt und den Formen flüchtiger urbaner Kommunikation, als auch von der Künstlerin selbst in ihrer distanzierten Position als Beobachterin.

Sandra Voets Installationen und Erlebnissräume sind verstörend. Zu den von ihr verwendeten Materialien gehören auch immer wieder Pflanzen: Pflanzen, die in der Mikrowelle getrocknet, in Kühlräumen gefroren und wieder aufgetaut wurden, Pflanzen, die noch lebend, "eingummiert" werden und sich dadurch in seltsam tragische Objekte wandeln. Diese Arbeiten erinnern an fehlgeschlagene wissenschaftliche Versuche und auch die Präsentation des Materials in Vitrinen, Regalen, Kühlschränken oder speziellen Räumen läßt an Laborsituationen und Archive denken. Sandra Voets "Behandlungen" lebender Materie, ihre Grenzgänge bei den Zustandsbeobachtungen vom Lebendigen zum Leblosen, vom Körperteil zur abgegossenen Form, wirken jedoch nicht als kühle Wissenschaftskritik, sondern auf subjektive und gewissermaßen poetische Weise. Ihre Arbeiten behandeln zeitgenössisch und originell einen Themenkreis, der spätestens seit der Stilleben-Malerei des 17. Jahrhunderts einen festen Platz in der Kunst hat: den Verfall, das Zefließen und die Auflösung.

1999



Videostills aus: Blumen fäimen 1999

Hallo Sandra,
hier die Text für die Ausstellung
Anfertigung einer Mikrowelle
Material: Aktivwolle, feinstkörnig, Bienenwax, Silikonel,
Geweichtwolle, Heißkleber
Köpfe von Oziseblümlchen werden in der Stadt gesammelt
In der Mikrowelle werden sie getrocknet, und dann in einer
Speziellen Struktur an die Wand gelehrt zu werden. Ansammlung
von Material, das in eine Form gebracht wird. Die gleiche
Handlung abläuft während einer bestimmten Zeitraums. Das
Arbeitsgerät bleibt während der Ausstellung stehen, wird aber
nicht mehr benutzt. Stattdessen führt man das vorbereitete
neue Gerüst der Aktivwolle im Raum.

Verschiedene Arbeiten von Voets befassen sich mit keimenden oder wachsenden Pflanzen, die sie "gummiert", also mit Latex überzieht und so dem natürlichen Wachstum ein Hindernis entgegenstellt.

1994



Frisch eingummierte, noch wachsende Amaryllis

1994



Aliens, keimende Bohnen mit Latex-Überzug

